

## Meinen Sie, dass Pilgern zu Ihnen passen würde?



Eine Notiz aus Medingen über den Kauf von zwei Klappliegen und einer Bank für Pilger brachte mich auf die Idee, über meine Pilgererlebnisse zu berichten. Mit einem voll bepackten Rucksack testete ich vor einigen Jahren auf einer größeren Strecke meine Pilger-tauglichkeit. Nach meiner erfolgreichen Heimkehr wusste ich, dass ich das Abenteuer wagen würde, und schloss mich meiner pilgererfahrenen Freundin an. Unser erster gemeinsamer Pilgerweg führte uns von **Görlitz nach Kamenz**. Recht schnell jedoch stellten sich ziemliche Querelen ein: Blasen an den Füßen, schmerzende Schultern und nach der ersten Nacht auf dem Fußboden, spürte man jeden Knochen einzeln. Wieso auf dem Fußboden, werden Sie jetzt fragen, Pensionen und Hotels, in denen man gut nächtigen kann, sind doch überall zu buchen. Doch das ist nicht der **Sinn des Pilgerns**. Pilgern bedeutet auch **Ausstieg aus dem Alltag und der**

**Komfortzone**, zur Ruhe kommen und den oft turbulenten Alltag verlassen. Offen sein für Dinge, die schon längst erledigt geglaubt sind und die nun unerwartet wieder ins Gedächtnis kommen. Vielleicht zeichnen sich Lösungen oder Veränderungen für noch ungelöste Probleme ab.

Seine Eitelkeit und Bequemlichkeit gibt man daheim an der Garderobe ab, ebenso die tägliche Frage, welches Outfit wohl heute das passende wäre. Allerdings stellen sich recht schnell wehmütige Erinnerungen an ein bequemes Bett daheim ein...

Fast immer fanden wir in Gemeinderäumen der Kirchgemeinden unterschiedlicher Konfessionen einen Schlafplatz, in Ermangelung vorhandener Liegen aber eben oft nur auf dem Fußboden. Im Idealfall durften wir eine Pilgerwohnung beziehen oder Gemeindeglieder öffneten für uns ihr Herz und ihre Tür. Auf nebenstehenden Fotos sehen Sie zwei unserer vielfältigen Schlafplätze. Der ideenreichste waren drei zusammengeschobene Stühle. Da der Fußboden in einem Kellerraum zu kalt war, entschlossen wir uns zu dieser ungewohnten Aktion.



Der ideenreichste waren drei zusammengeschobene Stühle. Da der Fußboden in einem Kellerraum zu kalt war, entschlossen wir uns zu dieser ungewohnten Aktion.

Jetzt werden Sie mich fragen: **Was macht das Pilgern zu etwas Besonderem?**



Ich möchte es Ihnen beschreiben. Es ist ein Abenteuer mit offenem Ausgang. Beim Start sind viele Fragezeichen am Wegesrand. Reicht meine Kondition, finden wir den richtigen Weg, wie gehen wir mit Wetterunbilden um, wo gibt es den begehrten Pilgerstempel, funktioniert der Kontakt zur nächsten Unterkunft? Da ich doch manchmal etwas zaghaft dreinschaute, beruhigte mich meine Pilgerfreundin immer mit den Worten: „**Es fügt sich**“. Und so war es auch, denn **Abenteuer beginnen, wo Pläne enden**. Inzwischen erkundeten wir die Strecken von **Quedlinburg nach Goslar**, von **Leipzig nach Zwickau** und von **Zwickau nach Hof**. In wenigen Tagen wird der Rucksack erneut gepackt und wir starten in **Hof mit dem Ziel Nürnberg**. Wieder sind wir neugierig auf die

**Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen**, auf das **intensive Eintauchen in die Natur** und die vielen unvorhergesehenen Überraschungen, in welcher Art auch immer. Wir werden das schweigende Wandern mit allen Sinnen genießen und somit **der Seele zu einer Frischzellenkur verhelfen**. Im Gepäck dabei ist stets die kleine Mundorgel. Sitzen wir dann ziemlich erschöpft am Wegesrand oder auf einer Kirchenbank, dann ist das **Singen reines Labsal**.

Das Pilgerherz schlägt höher, wenn unverhofft Plätze zum Ausruhen und Picknick einladen, so zum Beispiel Bänke am Waldesrand oder vor der Kirche. Diese Plätze, die inzwischen auch die Pilger in Medingen bestimmt dankbar annehmen, sind ein großes Geschenk. Ja, und wenn dann gerade kein flüssiger Sonnenschein vom Himmel fällt, dann ist das Glück perfekt.

Ob ich Ihnen wohl **Appetit auf das Pilgern gemacht** habe? Seien Sie mutig! Ich kann Ihnen versichern, diese intensive Zeit wird Sie noch lange begleiten. Übrigens, **nach dem Pilgern ist vor dem Pilgern**.



*Regina Knöfel*